

Der Holocaust in Europa – Tagebücher von Betroffenen

Der Studientag soll die europäische Dimension des nationalsozialistischen Völkermords an den Juden bewusst machen und zugleich vor Augen führen, wie Betroffene die Verfolgungsmaßnahmen erlebten und auf sie reagierten. Dazu werden Auszüge aus den Tagebüchern herangezogen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft in West-, Mittel-, Ost- und Südeuropa entstanden sind. Sie sind in verschiedenen Sprachen verfasst worden: von Jugendlichen und Erwachsenen, von Männern und Frauen, von verfolgten und bedrohten Juden und von Menschen, die sie zu retten versuchten.

Aspekte:

- die Entrechtung, Ausgrenzung und Deportation der deutschen Juden
- Diskriminierung und Verhaftung von Juden in Frankreich
- Gewaltmaßnahmen gegen Juden im Generalgouvernement
- Juden in Wilna: Ghettoisierung, Ghettoräumung und Massenerschießungen
- Entrechtung, Zwangsumsiedlung und Massenmord in Rumänien
- Bemühungen um die Rettung von Juden in Thessaloniki
- Selbstbehauptung und Überlebensstrategien

Methodische Elemente:

- o Führung durch die ständige Ausstellung
- o Lektüre von Auszügen aus Tagebüchern
- o Vorbereitung und Durchführung einer Lesung von Textpassagen
- o Schreiben eines fiktiven Briefwechsels
- o Präsentation und Kommentierung von Zitaten
- o Gegenüberstellung der zeitgenössischen Wahrnehmung von Vorgängen und ihrer Darstellung in der Geschichtswissenschaft
- o Schilderung des Geschehens aus einer anderen Perspektive
- o Arbeit mit einer Zeitleiste
- o geographische Orientierung mit Karten
- o zusammenfassende Einschätzung der Auswirkungen des Kriegsverlaufs auf das Schicksal der Juden und insbesondere der Tagebuchverfasser

Der Studientag wird mit Schülern der Sekundarstufe II und Erwachsenen durchgeführt.